

prompt

und bündig

Das Kundenmagazin der prometal

Ausgabe Dezember 2005

**René Wirth sagt Arrivederci
Seite 2 und 6**

**Kurzinterview mit GL-Mitglied Urs Ramseier
Seite 2-3**

**China, Wirtschaftsboom im Reich der Mitte
Seite 3**

**Blei, alles Wichtige zu den neuen EU-Richtlinien
Seite 4-5**

**Silvester-Brauchtum & Sitten
Seite 7**

**Die neue Lagerhalle
Seite 8**

Editorial



Werte Kunden, Mitarbeiter und Freunde der prometall

«Was machen Sie in Zukunft?» fragte ein junger Reporter den kurz vor seiner Pensionierung stehenden Dwight D. Eisenhower. «Ach, junger Mann» antwortete dieser. «Nur keine Hektik. Als erstes werde ich einen Schau-

kelstuhl auf die Veranda stellen, um dann erst einmal sechs Monate lang ganz ruhig darauf zu sitzen. Und dann, dann werde ich ganz langsam anfangen zu schaukeln!»

So oder ähnlich werde auch ich es in nächster Zeit angehen lassen. Habe ich doch das Glück und Privileg nach 40 Jahren Berufsleben – davon 32 Jahre im Buntmetallhandel – per Ende dieses Jahres vorzeitig in den Ruhestand treten zu dürfen.

Ein Neuanfang beginnt immer auch mit einem Abschied. Es wäre gelogen, wenn ich behaupten würde, dass mich dieser Abschied nicht auch berühren würde. Die Verabschiedung von Freunden, Kollegen und Kunden gehört genauso dazu wie das Zurücklassen von lieb gewonnenen Ge-

wohnheiten und einem genau vorgegebenen Tagwerk.

Nicht zu vergessen die vielen schönen Erinnerungen und Erfolgsmomente. Natürlich gab es zwischendurch auch weniger gute Augenblicke begleitet von Rückschlägen. Gesamthaft gesehen jedoch eine wunderbare, interessante und von Glück begleitete Zeit, die ich erleben durfte und nie vergessen werde.

Dank hierfür gebührt in aller erster Linie meinen engsten Geschäftspartnern und Freunden Peter, Stephan und Urs wie auch Dieter Haas, welcher unser Unternehmen aus Altersgründen vor 2 Jahren verlassen hat. Zusammen ist es uns gelungen, eine erfolgreiche und prosperierende Firma aufzubauen und immer wieder

weiter zu entwickeln.

Danken möchte ich aber auch allen Mitarbeitern der prometall handel ag. Eine gute und treue Belegschaft, ohne deren Motivation und Engagement es nicht möglich gewesen wäre, aus unserem Unternehmen das zu machen, was es heute ist.

And last but not least gebührt allen Kunden, die uns all die vielen Jahre die Treue gehalten und uns ihr Vertrauen geschenkt haben, ein ganz grosses Dankeschön meinerseits. Verbunden mit der Hoffnung, dass ich den Einen oder Anderen von Ihnen liebe Leser bei einer anderen Gelegenheit wieder sehen werde!

Herzlichen Dank Ihnen allen!
Ihr René Wirth

Das prometall-Kundenporträt:



SEFAG – The Power Connection

Elektrizität ist der Lebensnerv unserer Gesellschaft – unverzichtbar für Industrie, Dienstleistungsbetriebe und Haushalte. Zur Aufrechterhaltung eines geordneten, sicheren Alltagslebens und für die wirtschaftliche Entwicklung muss Strom überall und jederzeit in ausreichender Menge zuverlässig zur Verfügung stehen. Die SEFAG trägt mit ihren Produkten dazu bei!

Die SEFAG-Gruppe verfügt über alle notwendigen Ressourcen und das Know-how, um mit einer breiten

Palette von qualitativ hochstehenden Komponenten und Systemen eine zukunftsgerichtete Stromversorgung zu ermöglichen. Als marktführende Firma der Nieder-, Mittel- und Hochspannungstechnik entwickelt und produziert die SEFAG High-Tech-Produkte für eine sichere ober- und unterirdische Stromübertragung und bietet massgeschneiderte und bedürfnisgerechte Lösungen an.

SEFAG-Produkte funktionieren auch unter härtesten Einsatzbedingungen einwandfrei. Das Kontrollsystem erfasst alle Entwicklungs- und Produktionsschritte und stellt dadurch eine störungsfreie Stromversorgung –

auch in den entlegendsten Winkeln – sicher. Die lange Lebensdauer der SEFAG-Produkte hilft Unterhalts- und Wartungskosten der wertvollen Energieanlagen niedrig zu halten.

Die SEFAG stellt jedoch nicht nur hochwertige Produkte her, die an den sensiblen Schnittstellen von Energieversorgungsnetzen zuverlässig und nahezu wartungsfrei ihren Dienst tun, sondern hat sich auch als Anbieter individueller Gesamtlösungen für private und industrielle Versorgungssysteme im Markt etabliert. Zu ihren Hauptkunden gehören alle namhaften Elektrizitätswerke sowie Firmen aus den Bereichen Industrie und Bahnen

im In- und Ausland.

Die SEFAG-Gruppe gehört zum weltweit tätigen Pfisterer-Konzern mit Hauptsitz in Winterbach/DE (Umsatz 150 Mio. Euro). Im vergangenen Jahr erzielte die SEFAG-Gruppe mit ihren 450 Mitarbeitern einen Umsatz von rund 100 Mio. Franken. Sie zählt mit ihren hochqualifizierten Arbeitsplätzen zu einem der wichtigsten Arbeitgeber der Region.

Auskünfte erhalten Sie bei:
SEFAG AG, Werkstrasse 7, 6102
Malters, Telefon 041 499 72 72,
e-mail: connect@sefag.ch
Weitere Infos unter www.sefag.ch



Urs Ramseier (RAU): Ja, stimmt. Aber wie heisst es doch so schön: Gut Ding will Weile haben. Wir sind uns bewusst, dass unsere Kunden lange auf die neue Lagerliste warten mussten. Ich denke aber, dass sich das Warten gelohnt hat.

p&b: Warum meinen Sie?

Das Kurzinterview – heute mit:

Urs Ramseier, Leiter Verkauf, GL-Mitglied

p&b: Herr Ramseier, endlich ist sie da, die neue Lagerliste. Hat lange gedauert!

RAU: Es war uns wichtig, eine produktrepräsentative Lagerliste mit fundierten, technischen Informationen und Hinweisen zu erstellen – sie sollte ein praktisches Hilfsmittel für den täglichen Gebrauch sein. Natürlich verändert sich aber unser Angebot mit der Zeit – das Produktesortiment

CHINABOOM – Ein Land an den Grenzen des Wachstums

Wirtschaftsboom und 1,3 Milliarden Chinesen sind eine ökologisch gefährliche Mischung. Denn keine andere große Wirtschaft wächst so rasant wie die der Volksrepublik. Bis 2020 soll sich das Bruttoinlandsprodukt des bevölkerungsreichsten Landes der Erde vervierfachen. Doch der Wirtschaftsboom im Reich der Mitte hat seinen Preis – und den zahlen nicht nur die Chinesen. China ist längst nicht ausreichend auf den Boom vorbereitet.

Globalisierte Mangelwirtschaft

Trotz intensiver Bemühungen der chinesischen Staatsregierung, die Konjunktur einzudämmen, wächst China ungebremst weiter. Ein jährliches Wirtschaftswachstum um die 8 %, ein Exportwachstum von über 225 Milliarden US-Dollar im Jahre 2000 auf knapp 360 Milliarden im Jahre 2003 und Auslandsinvestitionen, die im selben Zeitraum von knapp 40 Milliarden US-Dollar auf knapp 60 Milliarden US-Dollar gestiegen sind – China scheint das neue Land der unbegrenzten Möglichkeiten zu sein.

Egal, ob Stahlschrott, Erdöl oder Metalle wie Kupfer, Blei und Nickel. Die Preise für Rohstoffe sind in den vergangenen Monaten geradezu explodiert. Die Weltmarktpreise für Energie und Rohstoffe steigen unaufhörlich, weil sie von der rasant wachsenden Industrie Chinas dringend benötigt und somit zu nahezu jedem Preis eingekauft werden.

China verarbeitet mehr Stahl, Zement und Kupfer und ist in vielen Bereichen bereits jetzt schon eine mächtigere Volkswirtschaft als die USA. Die Unternehmen des Landes stellen 36 Prozent der weltweiten Nachfrage nach Stahl. Bei Kupfer sind es 25 Prozent, bei Aluminium und Nickel 20 Prozent. Weil China seine eigenen Kapazitäten zur Stahlerzeugung ausweitet, wird auf dem Weltmarkt zudem Koks zur Befehung der Hochöfen knapp.

Gerade in den Stahl verarbeitenden Branchen herrscht Ausnahmezustand. Aufträge scheitern an der Verfügbarkeit von Stahl oder weil der Auftraggeber nicht bereit ist, die Kostensteigerungen mitzutragen. Trotz gefüllter Auftragsbücher werden die Gewinne der Schwerindustrie bescheiden ausfallen. Schon wird von Stahlwerken berichtet, die wegen Rohstoffmangels ihre Produktion drosseln, Mitarbeiter entlassen.

Steigende Energiepreise und drohende Energiekrise

Auch der Energieverbrauch sprengt die Ressourcen. Das Wirtschaftswunderland droht in eine enorme Energiekrise zu schlittern. Die Rohstoffe sind begrenzt. Es mangelt an Kohle, Öl und Transportkapazitäten. China ist einer der grössten Öl-Konsumenten weltweit und nach den USA auch der grösste Kohlendioxidproduzent. Kein Land der Erde verbraucht so viel Kohle wie China. Mit Spar-

massnahmen versucht die Regierung, den Verbrauch in den Griff zu bekommen. Die Auswirkungen spüren werden aber auch die Europäer. Denn der von China dringend benötigte Strom wird immer knapper. Die Folge: Aufgrund der enormen Nachfrage, der ständig steigenden Energiepreise auf dem Weltmarkt, wird der Strompreis auch in Europa für Industrie und Privatverbraucher weiter steigen.

Massive Umweltprobleme

Was auf den ersten Blick erstrebenswert erscheinen mag, wirkt bei näherer Betrachtung ernüchternd. "Das Wirtschaftssystem ist ungesund, die Wirtschaftsstruktur ist irrational, das Wachstumsverhalten ist unreif", urteilte der Vorsitzende der mächtigen chinesischen Reform- und Entwicklungskommission, Ma Kai, im März. Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) mahnt in ihrem im September vorgestellten Länderbericht über China dringende Reformen an. So auch im Umweltschutz. Die massive Umweltverschmutzung ist eines der drängendsten Probleme. Ungefähr 70 Prozent der grossen Gewässer sind sehr stark verunreinigt, auch die Luftverschmutzung ist immens. Es gibt Berichte von ganzen Dörfern, die deshalb Krankheiten haben. Umweltschutzstandards werden einfach nicht umgesetzt.

Der chinesische Drache hat Hunger

Eine nachhaltige Entspannung an der Rohstoffpreisfront ist nicht in Sicht. Im Gegenteil. Auf Grund der Erholung der Weltwirtschaft wird die Nachfrage weiter anziehen, die Rohstoffproduktion hingegen wird nur



allmählich ausgeweitet. Chinesischen Experten zufolge wird Chinas Wirtschaft weiter wachsen. Für 2006 erwarten Wirtschaftsexperten eine weitere Steigerung von bis zu 9,8 Prozent. Während die Regierung in Peking offiziell nur von 7 Prozent ausgeht.

Damit läge das chinesische Wirtschaftswachstum erneut über den Prognosen des Internationalen Währungsfonds (IWF). Dieser ging in seiner jüngst veröffentlichten Herbstprognose von 9 Prozent in diesem und 7,5 Prozent im nächsten Jahr aus. Eines ist klar: Das Wachstum wird auf hohem Niveau bleiben und in den nächsten zwei Jahren sicherlich über acht Prozent liegen.

Noch ist kein Ende des Booms beziehungsweise des Rohstoffhungers in Sicht. Aktuelle Schätzungen zufolge werden alleine in den nächsten zehn Jahren rund 200 Millionen Chinesen vom Land in die Stadt umsiedeln. Der chinesische Drache hat erst begonnen, seinen Hunger für importierte Ressourcen zu entwickeln.

Die weitere Entwicklung der Weltwirtschaft (und auch die Entwicklung der Rohstoffpreise) wird weitgehend davon abhängig sein, ob es China gelingen wird, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen oder ob es ob all den vielschichtigen Problemen zu einer harten Landung kommen wird.

wird ja stets den Kundenbedürfnissen und Marktanforderungen angepasst. Ebenso unterliegt auch die Lagerliste diesem dynamischen Prozess.

p&b: Dann ist eine Lagerliste eigentlich nie auf dem neusten Stand?

RAU: Ja, in einem gewissen Sinne stimmt das. Wir haben unser Lager- und Liefersortiment in der Lagerliste gut abgebildet, trotzdem ist der direkte Draht zu uns sehr wichtig – wenn der Kunde einen gewünschten Artikel nicht in der Liste findet, heisst es ja nicht, dass wir ihn nicht schon bei uns am Lager führen. Zudem beschaffen wir auch Spezialabmessungen und

Sonderlegierungen ab Werkslager oder aus Fertigung. Auf diese Flexibilität legen wir grossen Wert.

p&b: Flexibilität ist ein gutes Stichwort – hier bietet sich das Internet geradezu an?

RAU: Richtig. Wir werden das Internet in bezug auf die Lagerliste künftig nutzen. Die einzelnen Einsatzmöglichkeiten werden momentan von uns geprüft. Es gibt mittlerweile Software-Tools für das Management von Produktinformationen und Katalogdaten. Das sogenannte Produktdatenmanagement würde es uns ermöglichen, die gedruckte Lagerliste fast

eins zu eins zu übernehmen. Mit dem Vorteil natürlich, dass das managen der Daten sehr vereinfacht würde. Generieren der Lagerliste auf Knopfdruck quasi. Integriert werden könnten zusätzliche Applikationen für den E-Commerce-Bereich. Ein weiterer Vorteil der neusten Softwaregeneration ist das einfache applizieren auf jedes vorhandene EDV-System.

p&b: Eine letzte Frage. Warum haben Sie die neuste Lagerliste denn überhaupt noch gedruckt?

RAU: Dafür gibt es verschiedene Gründe. Erstens weil viele Kunden eine gedruckte Vorlage immer noch

bevorzugen. Zweitens, wir uns seit langem vorgenommen haben unseren Kunden eine benutzerfreundliche Lagerliste zur Verfügung zu stellen. Wir es drittens vielen Kunden, die uns auf die Lagerliste angesprochen haben, versprochen haben und last but not least, noch nicht alle Kunden das Internet so nutzen, wie es in absehbarer Zeit vielleicht dann einmal genutzt werden wird.

p&b: Wir danken Ihnen für das Gespräch.

Blei – ein (un)-erwünschtes Legierungselement



Metalle werden in der Diskussion um Nachhaltigkeit (d.h. dauerhafte Umweltverträglichkeit) sehr kritisch unter die Lupe genommen. Dabei betrachtet man Produkte im Hinblick auf gesundheitsschädigende oder umweltbelastende Wirkungen, und zwar von der Rohstoffgewinnung bis zur Entsorgung am

Ende eines Lebenszyklus. Bedenkliche Stoffe sind aus dem Stoffkreislauf zu entfernen, Alternativen müssen gefunden werden. Derzeit ist das Legierungselement Blei Gegenstand verschiedener Verordnungen in der Diskussion.

Als Spanbrecher und Bestandteil wichtiger Leichtmetall- und Buntmetalllegierungen spielt Blei innerhalb dieser Verordnungen für unser Unternehmen eine besondere Rolle.

Blei ist ein in der Natur vorkommendes, bläulich-graues Metall, das in geringen Mengen in der Erdkruste zu finden ist. Blei kommt in vielen Bereichen unserer Umwelt vor. Ein Grossteil davon stammt aus menschlichen Tätigkeiten, etwa der Verbrennung fossiler Brennstoffe, dem Bergbau oder der Produktion. Blei wird

vielseitig verwendet. Es kommt bei der Herstellung von Batterien, Munition, Metallprodukten (Lötmetall und Rohre) sowie Röntgenschutzvorrichtungen zum Einsatz. Aus Gründen des Gesundheits- und Umweltschutzes wurde die Verwendung von Blei in Kraftstoffen, Farben und Lacken, keramischen Produkten, Dichtungen und zum Schweißen von Rohrleitungen in den letzten Jahren erheblich reduziert.

Warum nun ein Verbot für Blei?

Blei ist u.a. ein wesentlicher Bestandteil des Lötmetalls, das bei der Herstellung von Leiterplatten verbraucht wird. Leiterplatten werden in immer mehr alltäglichen Haushaltsgeräten von Toastern bis hin zu DVD-Playern verwendet und enden in zunehmendem Masse auf Mülldeponien in aller Welt. Allein in Europa werden mehr als 90% der elektrischen und elektronischen Altgeräte auf Depo- nien gebracht – insgesamt etwa 6 Mio. Tonnen jährlich. Das Problem dabei

ist, dass durch den Säuregehalt des Regenwassers das bleihaltige Lötmetall aus zerstörten Geräten herausgewaschen wird. So gelangt das Blei ins Grundwasser und schliesslich auch ins Trinkwasser. Blei kann praktisch jedes Organ und System des Körpers schädigen. Besonders anfällig ist das zentrale Nervensystem, vor allem bei Kindern. Ferner schädigt Blei die Nieren und die Fortpflanzungsorgane. Die Wirkung von Blei ist stets dieselbe, unabhängig davon ob es eingeatmet oder verschluckt wird. In hohen Konzentrationen kann Blei die Reaktionsfähigkeit beeinträchtigen, die Finger, Hand- und Fussgelenke schwächen und die Merkfähigkeit verringern. Blei kann zu Anämie, einer Bluterkrankung, führen. Der Zusammenhang zwischen diesen Wirkungen und der Exposition gegenüber geringeren Bleikonzentrationen ist noch ungeklärt.

Weitere Berichte und Informationen über RoHS finden Sie auf der nächsten Seite.

Blei in Aluminium und Kupfer Automaten-Drehlegierungen Konformität mit den EU-Richtlinien

Zur Verbesserung der Zerspanungseigenschaften und einer wirtschaftlichen Fertigung findet Blei als Legierungsbestandteil in den meist verwendeten Aluminium- und Buntmetall Automatenlegierungen Verwendung als Spanbrecher. Die gesundheitsschädigende und umweltbelastende Wirkung von Blei ist seit langem bekannt und der Einsatz von Blei entsprechend umstritten.

Die Diskussion um die Nachhaltigkeit (d.h. dauerhafte Umweltverträglichkeit) gefährlicher Stoffe in Metalllegierungen, von der Rohstoffgewinnung bis zur Entsorgung am Ende eines Lebenszyklus findet Niederschlag in den verschiedensten Verordnungen und Gesetzen in Europa und Übersee (siehe separater Kasten):

RoHS-Richtlinie 2002/95/EG
Altauto Richtlinie 2000/53/EG (ELV)

Von den in den beiden Richtlinien aufgeführten gefährlichen Stoffen ist

Blei als Legierungsbestandteil oder Verunreinigung in unseren Legierungen enthalten. Aufgrund der Unvermeidbarkeit von Blei (Stand der Technik) als Spanbrecher in den gebräuchlichsten Automaten-drehlegierungen ist die erlaubte Höchstkonzentration von 0.1 Gewichtsprozent Blei (Pb) in zusätzlichen Vereinbarungen geregelt.

RoHS Anhang Nr. 6
ELV Ausnahmeregelung des Anhanges II Nr. 3

Diese Ausnahmeregelungen unterliegen regelmässigen Prüfungen und müssen vom Gesetzgeber dem jeweiligen Stand der Technik angepasst werden. Es ist davon auszugehen, dass die aktuell zugelassenen Grenzwerte weitere Anpassungen in Richtung der verbindlichen 0.1 Gewichtsprozent Blei erfahren werden.

Aluminium:
Für Aluminium Automaten-Drehle-

gierungen gilt ein Grenzwert von 0.4 Gewichtsprozent Blei ab dem 1.7.2006.

Die Halbzeugindustrie hat sich mit der Entwicklung neuer Legierungen auf die Einführung dieser Richtlinien vorbereitet und rechtzeitig Alternativen auf den Markt gebracht. Blei als

Spanbrecher wird in den neuen Legierungen durch die umweltneutralen, tiefschmelzenden Elemente Bismut (Bi) und Zinn (Sn) substituiert.

Die folgende Übersicht über unser Angebot an Aluminium-Legierungen und ihre RoHS Tauglichkeit soll Ihnen bei der Materialwahl helfen.

RoHS konform								
Legierung:	Halbzeugformen:	Rund	6-kt	4-kt	Flach	Rohre	LUTZ	Platten
AlCu6BiPb	EN AW-2011*	●	●	○				
AlMg4,5Mn0,7	EN AW-5083	●						●
AA 6026	AA 6026	●	○	○				
AlMgSi	EN AW-6060				●	●	●	
AlSi1MgMn	EN AW 6082	●	○	●	●	●	●	●
AlZn5Mg3Cu	EN AW-7022							●
AlZn5,5MgCu	EN AW-7075	●	○	○				●
* Der Bleigehalt wurde werkseitig auf max. 0.4% ausgelegt								
Nicht RoHS konform								
		Rund	6-kt	4-kt	Flach	Rohre	LUTZ	Platten
AlMgSiPb	EN AW-6012	●	●	○				
AlCu4MgPbMn	EN AW-2030	●						

● Lager ○ Fabrikation

Legierung AA 6026

Die eigens im Hinblick auf die Einführung der RoHS Richtlinie entwickelte Legierung AA 6026 gilt zwischenzeitlich als Standard und hat sich auf dem europäischen Markt weitgehend etabliert.

Diese Legierung weist in Bezug auf Verarbeitbarkeit, wie Zerspanungseigenschaften, Korrosionsverhalten, Brüchigkeit usw. gleichgute oder bessere Werte, wie die zu substituierenden bleihaltigen Legierungen auf.

Chemische Zusammensetzung													
	Si	Fe	Cu	Mn	Mg	Zn	Cr	Ti	Pb	Bi	Sn	and. Beim.	Beim. zus.
Min.	0.60			0.20	0.60					0.40		einzeln	
Max.	1.40	0.70	0.50	1.00	1.20	0.30	0.30	0.20	0.40	2.00	0.05	0.05	0.15

Physikalische Eigenschaften	
Elektrische Leitfähigkeit (20 °)	Wärmeleitfähigkeit (20 °)
m/Ωmm ² 26	W/mK 172

Mechanische Eigenschaften				
Zustand	Abmessung rund mm.	RM N/mm ²	RP 0.2N/mm ²	A 5%
gezogen				
T6	≥80	≥310	≥260	≥8
T8	≥60	≥345	≥315	≥4
T9	≥60	≥360	≥330	≥4
gepresst				
T6	<150	≥310	≥260	≥8
	150 ÷ 200	≥260	≥240	≥8



Kupferlegierungen: Für bleihaltige Kupfer Automaten-Drehlegierungen gilt ein Grenzwert von 4 Gewichtsprozenten Blei ab dem 1.7.2006.

Mit einem Bleigehalt von max. 3.5% entsprechen die bleihaltigen Kupferlegierungen den Ausnahmeregelungen.

Aber auch im Buntmetallbereich sind im Hinblick auf die zu erwartenden Vorschriften, Legierungen entwickelt worden, die bereits heute die EU-Richtlinien (ohne Ausnahmeregelung) erfüllen. Eine Innovation ist die bleifreie Legierung **DIEHL 430 PbF**.

Festigkeit

- wie Stahl

Verarbeitung

- wie Standardmessing

Korrosionsbeständigkeit

- ohne zusätzliche Kosten

DIEHL 430 PbF ist ein Sondermessing der neusten Generation.

Es zeichnet sich durch aussergewöhnliche mechanische Eigenschaften aus, die bei herkömmlichen Messing-

werkstoffen bisher nie erreicht werden konnten. Diese hohe Festigkeit bei gleichzeitiger hoher Bruchdehnung kennt man sonst nur von Stahlarten. Dabei muss nicht auf die bewährten Vorteile eines Messingwerkstoffes verzichtet werden:

- Hervorragende Zerspanbarkeit
- Problemlose Kalt- sowie Warmumformung

Gegenüber den herkömmlichen Automatenmessingen ist die Korrosionsbeständigkeit von **DIEHL 430 PbF** deutlich verbessert. Es ist spannungsrissempfindlich und entzinkungsbeständig wie kaum ein anderes Messing.

All diese Eigenschaften machen **DIEHL 430 PbF** zum idealen Werkstoff mit Einsatzmöglichkeiten in der Automobil- und der Elektroindustrie sowie in der Haustechnik.

Chemische Zusammensetzung				
Nominal, Massenanteil	Cu	Si	P	Zn
	76%	3%	0.05%	Rest

Physikalische Eigenschaften			
Dichte	Elektrische Leitfähigkeit	Wärmeleitfähigkeit	E-Modul
g/mm ³ 8.3	m/mm ² 5.3	W/mK ca. 40	kN/mm ² 106

Mechanische Eigenschaften				
RM N/mm ²	RP 0.2N/mm ²	A 5%	HB	J
				Kerbschlagarbeit
				Nach EN 10045 (U-Kerb)
700	480	23	180	14

«Bestellen Sie jetzt die neue prometall Lagerliste!»

Ab sofort ist die neue Lagerliste verfügbar. Bestellen Sie sie jetzt per Fax oder rufen Sie uns an und Sie erhalten sie umgehend per Post oder wir bringen sie Ihnen persönlich vorbei.

Telefon: 062/389 80 60
Fax: 062/393 22 72



Viele Wege führen nach Rom – René Wirth sagt Arrivederci

Wie doch die Zeit vergeht! Erst noch arbeiteten die fünf nachmaligen prometall Gründer zusammen bei der Metall-Serva AG in Bannwil BE, um dann bis zum Ruhestand von Dieter Haas im Jahre 2003 zusammenzubleiben. Auf Ende Jahr nun tritt ein, worüber im Betrieb schon seit längerem geredet wurde. prometall Verwaltungsratspräsident und GL-Mitglied René Wirth tritt auf Ende Jahr aus der Unternehmung aus und sucht im vorzeitigen und wohlverdienten Ruhestand seine neue Herausforderung. Eine Ära geht zu Ende.

Fernab von Börsenkursen, Managementsystemen, Ein- und Verkaufsstrategien will und wird sich René zusammen mit seiner Frau und seiner Tochter neuen Dingen und Aspekten des Lebens widmen. Die dazu nötigen Vorbereitungen sind bereits getroffen. Schon bald wird René im warmen Süden, Römer Gepflogenheiten kennen und schätzen lernen. Eines jedoch ist sicher. Leicht fallen wird es René trotz der verheissungsvollen Perspektiven nicht. War und ist Renés Identifikation mit der prometall doch immer sehr ausgeprägt und deutlich spürbar.

Der Mensch im Zentrum allen Handelns sowie das kollegiale Verhältnis zu allen Mitarbeitern sind für René unverzichtbare Aspekte seiner täglichen Arbeit. So war und ist es Renés

Ziel, stets die Stärken eines Menschen zu sehen, sie zu fördern und mögliche Schwächen in den Hintergrund zu stellen. Seine offene und integrierende Art lockten und locken deshalb so manchen – auch uns Geschäftsleitungsmitglieder – immer wieder aus der sicheren Reserve.

René Wirths um- und weitsichtiges Handeln und seine konsequente Absicht, den Dienstleistungsgedanken im unternehmerischen, wie auch im Kundeninteresse umzusetzen, hat unser Unternehmen geformt und sich in unserer Firmenphilosophie niedergeschlagen. Ein gewichtiges «Erbe», welches wir weitertragen und –leben werden.

Drei Jahrzehnte gemeinsames Arbeiten, beinahe 20 Jahre davon in der prometall haben uns geprägt. Wir haben manchen Strauss zusammen ausgefochten und durften viel Schönes gemeinsam erleben. Im Namen der Geschäftsleitung und aller Mitarbeiter möchten wir Dir, lieber René, für das Geleistete und Dein Engagement danken. Ohne Dich wäre die prometall nicht was sie heute ist. Wir wünschen Dir für die Zukunft alles Gute und hoffen, Dich doch hie und da bei uns in Kestenholz zu sehen. Bis hoffentlich bald!

Peter Vifian, Urs Ramseier, Stephan Gsellmann



Roger Obrecht
«René ist und wird immer ein guter Freund sein!»



Philippe Flückiger
«René? Grosszügig und immer hilfsbereit!»



Cornelia Röthlisberger
«Sozial, hilfsbereit, freundlich und immer für alle da! Merci René!»



Oswald Jäggi
«Chef und Freund zugleich. Mit dem man abends gern mal auch ein Bier trinken gegangen ist!»



Walter Wehrli
«Ein super Chef und ein guter Freund!»



Reto Wyss
«Die vielen interessanten Gespräche mit René vermisse ich schon jetzt!»



Silvia Fuhrer
«René..., Tag für Tag ein Aufsteller!»



Stelvio Miccoli
«Einfach ein sehr, sehr, sehr guter Chef!»



Zoran Malisevic
«Einen menschlicheren und sozialeren Chef muss man erst mal finden!»



Franciska Gysin
«Um einen Chef wie René zu finden, muss man heutzutage ganz schön lange suchen!»



Kurzporträt

Roberto Scolozzi

roberto.scolozzi@prometall.ch
Tel. +41 62 389 80 66

Nationalität: Italien (Region: Apulien, Provinz: Lecce)

Geburtsdatum: 4. Mai 1977

Zivilstand: seit 6 Jahren verheiratet

Hobby: Fussball, Musik

Ausbildung: Konstrukteur (Apparate-Maschinenbau)

Weiterbildung: Höheres Wirtschaftsdiplom

Berufserfahrung: 6 Jahre in der Automation

Spezielles: Kontaktfreudig, motiviert, immer gut gelaunt, extrovertiert

Bei der prometall seit: 1.9.2005

Aufgabengebiet: Verkauf Innendienst (Gebiet Westschweiz/Tessin)

Persönliche Zielsetzungen: Gute und schnelle Integration bei der prometall, lernen der notwendigen Sach- und Fachkenntnisse

Erster Eindruck: Gesunder Mix von Kundenkontakt, Administration, Eigeninitiative, interessantes Fachgebiet, gutes Arbeitsklima, Top-Arbeitskollegen

Wir gratulieren

Dienstjubiläum:

Walter Wehrli, 10 Jahre



Impressum

p&b, das Kundenmagazin der prometall, erscheint 1 – 2 Mal jährlich.

Auflage: 8'000 Ex. deutsch, 2'000 Ex. französisch

Konzept/Idee: faktor plus communications, die netzwerkwerbeagentur/www.faktorplus.ch

Grafik: Barbara Regli-Bissig

Druck: Coloroffset Grolimund

Redaktion: René Wirth/Franciska Gysin/Patrice Mosimann

Silvester – Bräuche, Sitten und Aberglaube

Der 31. Dezember ist seit dem Gregorianischen Kalender der letzte Tag des Jahres. Dieser Tag ist dem heiligen Silvester geweiht. Silvester war von 314 - 335 Papst. Unter seinem Pontifikat vollzog sich die Einführung des Christentums als Staatsreligion unter Kaiser Konstantin. Papst Silvester I. verstarb am 31. Dezember 335 in Rom. Nach ihm ist der letzte Tag des Jahres benannt. Wie mit allen Festtagen, so verbinden sich auch mit Silvester Bräuche, Sitten und allerlei Aberglaube.

In der Nacht zum Jahreswechsel geht es schon seit Urzeiten um die Abwehr von bösen Geistern. Die heutigen Bräuche und Riten zum Jahreswechsel, Silvester und Neujahr, basieren zu einem Grossteil auf den altrömischen und zum Teil auch auf germanischen Riten, wenn sie sich auch eher in die Abend- und Nachtstunden des Silvestertags verlagert haben. Geknalle, lärmende Umzüge mit verummten Gestalten, bei denen Trommeln, Schellen und Peitschenknallen für den nötigen Krach sorgten, sollten diese fernhalten. Heutzutage wird dieses Brauchtum auf der ganzen Welt durch gigantische Feuerwerke und die Silvesterknallerei im kleinen Kreis ersetzt. Knaller, Feuerwerk, Kirchenglocken, Walzermusik und Sektkorken - Lärm und Musik sind mit dem Silvester ebenso eng verbunden wie die Glückwünsche.

«Ein gutes und gesegnetes neues Jahr!» – so oder so ähnlich lauten die typischen Grüsse oder Wünsche zum Jahreswechsel. Im privaten Umfeld wünscht man sich dagegen meist «einen guten Rutsch». Wobei der «gute Rutsch» nichts mit einem «Hinübereutschen» ins neue Jahr zu tun hat. Der Ausdruck geht auf das hebräische Wort «rosch» zurück, das «Anfang» bedeutet, also den Beginn des neuen Jahres. Sind dann die ersten Sekunden des neuen Jahres angebrochen, so stösst man auf den Silvester-

parties und Feten mit einem Glas Champus an und sagt «Prosit Neujahr» oder «Prost Neujahr». Dabei kommt das Wort «Prosit» aus dem Lateinischen und bedeutet: «Es möge gelingen». Alle diese Neujahrswünsche drücken die Hoffnung aus, dass das neue Jahr dem Mitmenschen Glück bringen möge.

Silvester ist die Mitte der sogenannten Rauhächte

Der germanische Volksglaube ging davon aus, dass in der dunklen Jahreszeit der Wintersonnenwende und der Rauhächte die jenseitigen Mächte besonders lebendig sind und dass Wotan mit seinem wilden Heer mit Sturmesheulen und brausendem Lärm durch die Wälder und Lüfte saust. Mit Peitschenknall und grossem Lärm versuchte man daher das Böse zu vertreiben und mit brennenden Holzrädern die Dunkelheit der Rauhächte zu besiegen. Wenn sich auch die ursprüngliche Intention der Vorfahren gewandelt hat, so ist das freudige und lautstarke Begrüssen des neuen Jahres in Form von Gewehrschüssen, Böllerschüssen und Silvesterknallerei geblieben.

Bleigiessen – ein beliebter Silvesterbrauch

Ein immer noch beliebter, wenn auch allmählich einschlafender Silvesterbrauch ist in manchen Regionen das Bleigiessen. Im übertragenen Sinne kann das Blei als Schwermetall für alles Schwere und Belastende angesehen werden, das man im alten Jahr zurücklassen möchte. Wann der Brauch des Bleigiessens entstanden ist und in welchem Zusammenhang, ist schwer zu sagen. Schon im Altertum war das Giessen von Blei eine oft angewandte Methode. Im Mittelalter wurden mit dieser Gussmethode Siegel, Abzeichen, Schaumünzen usw. hergestellt. Möglicherweise aber hat die Erfindung der Buchdruckkunst durch Johannes Gutenberg mit dem Silvesterbrauch zu tun.

Silvester und Silvester

Papst Silvester I. war ein besonnener und weiser Mann, der während seines Pontifikats von 314–335 zur Zeit Kaiser Konstantins des Grossen die grosse Wende des Christentums einläutete.

Jener unauffällige Papst heilte der Sage nach den Kaiser durch blosses Handauflegen von einer aussätzigen Krankheit. Von da an war dem Kaiser bewusst, dass es wohl doch einen Gott gibt. Und da er die Christenverfolgung unter seiner Herrschaft sowieso satt hatte, nahm er nicht nur selbst den christlichen Glauben an. Er erklärte das Christentum zur Staatsreligion, und anerkannte den Papst als kirchliches Oberhaupt neben sich.

So konnte Papst Silvester I. die römische Kirche neu organisieren und verbreiten. Das Christentum stand nun auf eigenen Beinen, mit eigenen kirchlichen Gesetzen, geschützt von der weltlichen Macht. Als Botschafter des Friedens wird Papst Silvester I. meist mit einem Ölzweig dargestellt. Bedeutende kirchliche Bauten, wie die Peterskirche und die Laterankirche sind in seiner Zeit entstanden.



Die Abbildung zeigt den Einzugs Papst Silvesters I. in Rom, wo er von Kaiser Konstantin empfangen wird: Fresko in der Silvester I. geweihten Kapelle der Kirche der Quattro Coronati in Rom.



Teamwork – eine poetische Maschine für die prometall von Paul Gugelmann

«Wo immer Paul Gugelmanns «poetische Maschinen» gezeigt werden, lösen sie als Beispiele höchster Handwerkskunst begeisterte Besucherströme aus; jung und alt bleiben staunend vor den phantastisch schönen Skulpturen stehen und setzen sie neugierig in Betrieb». Nachzulesen unter anderem auch in **prompt & bündig** Ausgabe Nr. 3.

Da Paul Gugelmann mit der Herstellung seiner poetischen Maschinen keine kommerziellen Absichten hegt, sondern seine Maschinen fast allesamt in seine Stiftung und ins eigens für sie geschaffene Museum in Schönenwerd einbringt, sind wir von der prometall besonders stolz, eine eigens von Paul Gugelmann für uns geschaffene

Skulptur unser eigen nennen zu dürfen.

«Teamwork» heisst die Skulptur und stehen tut sie im neu gestalteten Eingangsbereich des prometall Bürogebäudes. «Immer wenn ich mir bei der prometall Material für meine poetischen Maschinen suche und im Lager unterwegs bin, fällt mir das der prometall ureigene und sichtbare Teamwork aller Mitarbeiter auf. Das Thema und der Name der von mir für die prometall geschaffene Skulptur war mir von Anfang klar und konnte folgedessen nur «Teamwork» sein», erklärt Paul Gugelmann.

Besichtigt und bestaunt werden kann und darf «Teamwork» zu den allgemeinen Bürozeiten. Sie sind herzlich dazu eingeladen.

Und übrigens, das Paul Gugelmann-

Museum befindet sich immer noch an der Schmiedengasse 37, in 5012 Schönenwerd (Telefon 062 849 65 40; Öffnungszeiten beachten!). Mehr Informationen finden Sie unter: www.gugelmann-museum.ch



Irenes Backegge

Dreikönigskuchen

500 g Mehl
1 Teel. Salz in einer Schüssel mischen
50 g Zucker
1 unbehandelte Zitrone (nur abgeriebene Schale)
1 Würfel Hefe (ca. 20 g), zerbröckelt
100 g Butter weich in Stücken
2 dl Milch lauwarm,
alles begeben, zu einem weichen, glatten Teig kneten. Zugedeckt bei Raumtemperatur ca. 1 Std. aufs Doppelte aufgehen lassen.

1 König oder 1 Mandel zum Füllen
1 Eigelb verdünnt zum Bestreichen
2 Esslöffel Mandelblättchen zum Bestreuen

Formen: 8 Portionen von je ca. 60 g abwägen, Kugeln formen, dabei den König in eine der Kugeln stecken. Aus dem restlichen Teig eine grosse Kugel formen, auf ein mit Backpapier belegtes Blech legen die kleinen Kugeln gleichmässig darum verteilen, nochmals ca. 30 Min. aufgehen lassen. Bestreichen, bestreuen.

Backen: ca. 30 Min. in der unteren Hälfte des auf 180 Grad vorgeheizten Ofens. Herausnehmen, abkühlen, Kuchen auf ein Gitter schieben, auskühlen.

Besichtigung der neuen Lagerhalle

Mit der Fertigstellung der neuen Lagerhalle ist ein weiterer Schritt Richtung Zukunft getan. Mit der Inbetriebnahme des neuen Hochregallagers wurde das gesamte Leistungsangebot komplett neu organisiert und optimiert. Bietet die neue Lagerhalle doch Platz für ein zusätzliches Hochregallager, mit insgesamt 2650 Lagerplätzen für Stangenmaterial, Paletten und Verschläge. Mit einer Gesamtfläche von 2300 m² und einer Nutzungshöhe von 6.5 Metern konnte die Betriebsfläche mit dem Bau der neuen Halle auf insgesamt 5800 m² unter einem Dach ausgebaut werden.

Das neue Logistikkonzept mit drei unabhängig voneinander operierenden Geschäftsfeldern, Lagerung von

Zieh-, Press- und Walzprodukten, Anarbeitung sowie Umschlagsbereich, garantiert eine hohe Verfügbarkeit eines der umfassendsten Lager-sortimente der Schweiz.

Optimierte Abläufe und dadurch

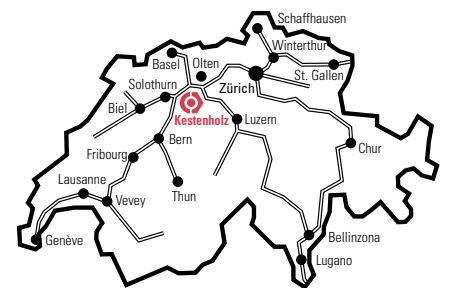
kürzeste Auftragsdurchlaufzeiten, zusammen mit einem kompletten Anarbeitungsangebot, stehen für einen anerkannt hohen Servicestandard und eine hohe Dienstleistungsqualität.



Die Weihnachtsweisheit

«Es ist zumindest fraglich, ob Gänse, Enten und Truthähne Weihnachten wirklich als Fest des Friedens betrachten.»

(C.Rocheteau)



Industriestrasse 35
Postfach
CH-4703 Kestenholz/SO
Telefon 062 389 80 60
Telefax 062 393 22 72
E-Mail: info@prometall.ch
www.prometall.ch

Halbfabrikate ab Lager und Fabrikation Aluminium, Kupfer, Messing, Bronze, Neusilber

prometall 
handel ag